QUARTIERSNACHRICHTEN

QN St. Pauli

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße
Nummer 54 / Mai 2011

steg

1. bis 30. Juni: Gewinne im Gesamtwert von über 600 Euro

Spielkarte im Heft

ICH UND MEIN VIERTEL:

St. Pauli: Ein Stadtteil, fünf Fragen und hundert verschiedene Antworten. In jeder Ausgabe befragt die QN drei Menschen über ihr Viertel ...

Ich heiße Olivier Chevalley, 54 Jahre, Heilsarmeeoffizier, seit 13 Jahren in St. Pauli tätig

Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?

Weil die Leitung der Heilsarmee in Köln es so wollte. Oder noch besser, weil Gott mich hier gebrauchen möchte.

Was nervt Sie am meisten und warum?

Hundehaufen sind das eine - aber der Dreck, den manche Menschen hinterlassen, ist noch schlimmer.

Was gibt´s nur auf St. Pauli?

So viele Gegensätze auf einem Fleck.

Ihr schönster Ort im Viertel?

Hein-Köllisch-Platz.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... ein Cocktail der Subkulturen!“

Ich heiße Melanie Mehring, Klavier- und Keyboardlehrerin/Musikerin, in St. Pauli seit 1985

Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?

Das selbstverständliche Neben- und Miteinander unterschiedlicher Lebenskonzepte, Weltanschauungen und Erfolgs- und Misserfolgsgeschichten verhießen persönliche Freiheit - und der Hafen natürlich.

Was nervt Sie am meisten und warum?

Leerstand - überflüssig, hässlich und unverständlich. Und die Umwandlung der Hauseingänge und -flure in öffentliche WCs.

Was gibt´s nur auf St. Pauli?

„Zutritt für Jugendliche unter 18 und Frauen verboten“ - ohne religiöse Motivation.

Ihr schönster Ort im Viertel?

Der Gitarrenladen in der Talstraße.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... die allen Wettern ausgesetzte hustende Gallionsfigur der Hansestadt Hamburg!“

Ich heiße Peter Achner, 48, Gründer des Vereins Rock Kids St. Pauli e. V. und der Kult-Kinderrockband St. Pauli Rock´n´Roll Kids. Seit zehn Jahren auf St. Pauli

Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?

St. Pauli ist der Ort, wo man kreative Sozialarbeit und Rock´n´Roll zusammenbringen kann.

Was nervt Sie am meisten und warum?

Potthäßliche giganto „Kommerz Glas Bauten“ und „Horror Mieten“, die zur „Versnobbung“ des Viertels führen.

Was gibt´s nur auf St. Pauli?

Die enorme Vielfalt sozialer und künstlerischer Lebenswelten und die St. Pauli Rock´n´Roll Kids.

Ihr schönster Ort im Viertel?

Die Aussichtsfläche vor der Jugendherberge am Stintfang.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... immer noch Rock´n´Roll und viel Herzblut!”

UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Erfreuliches zu verkünden: Zwei lang angekündigte Baumaßnahmen beginnen in Kürze. Der Umbau des südlichen Abschnitts der Bleicherstraße und die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung der beiden Wohngebäude Wohlwillstraße 32 und 34. Natürlich sorgen beide Baumaßnahmen auch für gewisse Beeinträchtigungen der Anwohner bzw. Nachbarn, aber das gehört in einem Sanierungsgebiet nun einmal dazu – denn schließlich sollen Missstände behoben werden. Und sowohl der extrem schmale östliche Gehweg der Bleicherstraße als auch die Wohnungen in den beiden Gebäuden sind alles andere als der heutigen Zeit angemessen.

Apropos heutige Zeit: In diesem Frühjahr fand – hervorgerufen durch die Ereignisse in Japan – bei vielen Menschen ein Bewusstseinswechsel statt. Im Speziellen sind die Atomkraftwerke in den Fokus geraten, aber im Allgemeinen auch die Umwelt. Dies haben auch wir uns zu Herzen genommen und nun – endlich – den Druck der Quartiersnachrichten St. Pauli auf Altpapier umgestellt. Wie Sie feststellen, sieht man das dem Papier kaum an. Aber auch, wenn der Unterschied deutlicher wäre, es war einfach Zeit für den Wechsel.

Umgestellt haben wir auch den Termin des St. Pauli Sommer-Rätsels. Anstatt wie im Vorjahr in den Sommerferien, findet das Sommer-Rätsel bereits im Juni statt. Zu Ihrer Erleichterung brauchen Sie in diesem Jahr die Spieltafel nicht erst bei den teilnehmenden Läden herausholen, denn sie ist auf der letzten Seite dieser Quartiersnachrichten abgedruckt. Sie brauchen sie also nur entlang der Perforation heraustrennen oder ausschneiden und können loslegen. Mehr Informationen zu den teilnehmenden Läden und den diesjährigen Gewinnen erhalten Sie auf den beiden letzten Seiten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser QN sowie beim Lösen der 20 St. Pauli Sommer-Rätsel-Fragen.

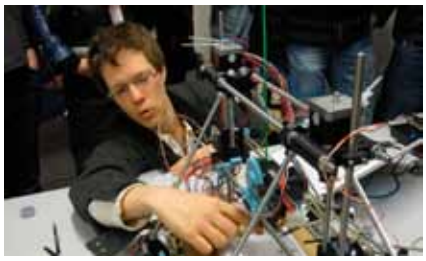
Ralf Starke ***Ingrid Schneider***

Titel: Mitmachen beim St. Pauli Sommer-Rätsel.

INHALT:

Kreativnacht 2011: Anmeldeschluss ist am 17. Juni. Seite 5

Serie Originale: Volker „Goli“ Vödisch Seite 6 - 7



Produktiv : Ein Fab Lab für St. Pauli Seite 12 - 13

IMPRESSUM

Informationsbroschüre für das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße.
© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 13, Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf Telefon 43 13 93 33 e-mail ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Privat, Ingrid Schneider, Ralf Starke

Druck: Druckerei in St. Pauli

Im Juni ist Baubeginn

Die Arbeiten zur Verbreiterung des westlichen Bürgersteigs der Bleicherstraße fangen an.

Vermutlich in der Woche vor Pfingsten wird mit der Umgestaltung der Bleicherstraße begonnen, damit zukünftig der extrem schmale Gehweg auf der Westseite der Bleicherstraße Vergangenheit sein wird. Die Anwohner und der Sanierungsbeirat hatten sich auf zwei Sitzungen für die Umgestaltung ausgesprochen. Daher wird im ersten Bauabschnitt zunächst auch dieser Gehweg um bis zu einen Meter verbreitert und die Bordkante entsprechend versetzt. In diesem Zusammenhang müssen auch die so genannten Trummen des Straßensiels, also die Gullys, verlegt werden, da sich diese bekanntermaßen direkt am Kantstein befinden. Trotz dieser Arbeiten sollen die Ladezone für die Belieferung des Edeka-Marktes und nach Möglichkeit auch die Stellplätze weiter nutzbar sein. Auch das Befahren der Straße wird eingeschränkt möglich sein.

Im zweiten Bauabschnitt werden die Verbreiterung und Neuanordnung der Nebenfläche vor Edeka in der Paul-Roosen-Straße durchgeführt sowie die zusätzlichen Fahrradbügel vor den Gebäuden 10, 13 und 15 aufgestellt.

Als dritter und letzter Bauabschnitt erfolgt an zwei Tagen die Erneuerung der Fahrbahndecke in der Bleicherstraße. Nur zu dieser Zeit erfolgt eine Vollsperrung der Bleicherstraße. Der genaue Termin wird rechtzeitig durch die Straßenbaufirma bekannt gegeben.

Wenn alles planmäßig erfolgt, verfügt die Bleicherstraße ab Mitte Juli endlich auf beiden Straßenseiten über Gehwege, die auch tatsächlich nutzbar sind.

Ralf Starke

Es geht los

Im Juni beginnt die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung in der Wohlwillstraße 30-34.

Die Container für den Kiosk und Zeitschriftenladen kommen voraussichtlich Anfang Juni. Dann werden Ahmet und Arzu Bagdas ihren Laden für rund ein Jahr direkt am Paulinenplatz in zwei Containern betreiben, die gegenüber von Lillo und der Apotheke am Paulinenplatz auf vier Stellplätzen aufgestellt werden. Auch die Möglichkeit, bei Bagdas Lotto und Toto zu spielen, wird weiterhin möglich sein.

Doch schon bevor der Kiosk umzieht, wird bereits mit vorbereitenden Arbeiten der öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung an den beiden Wohngebäuden Wohlwillstraße 32 und 34 begonnen. Nachdem ein Baugerüst aufgestellt wird, werden die bisherigen Bäder, Küchen und die alten Ver- und Entsorgungsleitungen abgebrochen und entsorgt.

Der Standort der Container für den Kiosk der Familie Bagdas.

Wenn dann vermutlich Mitte Juni auch der Kiosk als letzter Mieter der beiden Gebäude ausgezogen sein wird, geht es so richtig los: Hofseitig erhalten die Gebäude eine Wärmedämmung sowie Balkone. Sämtliche Installationen für Wasser, Abwasser, Raumheizung, Lüftung, Elektrik und Telefon werden erneuert und neue Küchen und Bäder eingebaut. Das Haus Nr. 34 wird um ein Vollgeschoss plus Dachgeschoss aufgestockt und im Hinterhof beider Häuser einsteht eine große Spiel- und Freizeitfläche mit Kleinkinderspielplatz und Spielgeräten.

Mindestens ein Jahr werden die gesamten Bauarbeiten dauern. Dann werden Ehepaar Bagdas, die beiden anderen Gewerbetreibenden und auch die Wohnungsmieter wieder in ihre früheren, aber frisch sanierten Läden bzw. Wohnungen zurückziehen können.

Ralf Starke

St. Pauli Stadtteilfeste

Sommerfest des Kindergücks und vom Haus der Familie	**Fr. 27. Mai**	**ab 15 Uhr**	**Bei der Schilleroper 15, Haus der Familie** mit buntem Straßenfest
Brunnifest	**Sa. 12. Juni**	**12-22 Uhr**	**Platz Am Brunnenhof**, Beginn 12 Uhr mit einem Open-Air Gottesdienst, ab 14 Uhr Flohmarkt, Tombola, Kinderspiele, Wurst und Kuchen, Wein und Kaffee. Spenden für die Tombola und Anmeldungen zum Flohmarkt beim Gemeindebüro, Tel. 434334
Wohlwillstraßenfest	**Sa. 18. Juni**	**10-24 Uhr**	**Wohlwillstraße / Brigittenstraße / Paulinenplatz**, internationales Programm auf zwei Bühnen, Kistenklettern, Puppentheater, Kinderaktionen und ein **Tanztee für Senioren von 14 bis 16 Uhr.** Ab 12.05. Anmeldungen für den Flohmarkt immer donnerstags in der B5, Brigittenstr. 5 von 18-20 Uhr
Sommerfest des Hamburg Leuchtfeuer Hospizes	**So. 26. Juni**	**11-18 Uhr**	**Simon-von-Utrecht-Str. 4d, Hamburg Leuchtfeuer**, mit leckeren Speisen und Getränken und traditionellem Benefiz-Flohmarkt. Flohmarktartikel werden gerne ab dem 20.07. direkt im Hospiz entgegengenommen, bei Kuchenspenden freut sich der Koch über einen Hinweis
Open Air Kino des B-Movies	**Sa. 23. und 30. Juli**	**22 Uhr**	**Am Stintfang**, direkt neben der Jugendherberge veranstaltet vom B-Movie, Eintritt frei
Bernstorffstraßenfest	**Sa. 06. August**	**10-24 Uhr**	**Bernstorffstraße**, Flohmarkt und Live-Musik

Kreativnacht St. Pauli 2011: Die Frist läuft bald ab

Anmeldeschluss ist der 17. Juni.

So langsam füllt sich der Flyer zur Kreativnacht, die dieses Jahr am Freitag, den 9. September stattfindet. Wer sich als Künstler oder kreativer Betrieb hier im Sanierungsgebiet noch nicht bei der steg angemeldet hat, sollte sich beeilen und an die E-Mail Adresse des Stadtteilbüros st.pauli@steg-hamburg.de stichwortartig sein Abendprogramm inklusive Foto senden, denn am 17. Juni ist Anmeldeschluss und Nachzügler können danach nicht mehr auf Plakat und Flyer berücksichtigt werden. Unterstützer der Kreativnacht St. Pauli sind auch in diesem Jahr wieder die Kurverwaltung St. Pauli, die an diesem Abend Kurschattenführungen zu den Kreativstandorten anbietet, Gerbode Public Relations und allerhand in der Paul-Roosen-Straße 12, die kostenlos die Pressearbeit übernehmen sowie der Layouter Gerrit Siegfriedsen und die Druckerei in St. Pauli, die beide einen Teil ihrer Kosten sponsern. Verteilt werden die Kreativnacht-Flyer übrigens ab dem 22. August in Bars, Kneipen, Cafés und Läden in Altona, Eimsbüttel, Eppendorf, dem Univiertel und natürlich auf St. Pauli.

Ingrid Schneider

Volker Vödisch vor dem Holzhaus des Baui.

„Die haben abends noch richtig Hunger!“

Volker Vödisch, Jahrgang 1957, ist selbst auf St. Pauli aufgewachsen. Seit 1991 arbeitet der Diplom-Sozialpädagoge auf dem Abenteuerspielplatz Am Brunnenhof.

Da haben wir ja Glück gehabt. Dieser Donnerstag im April zählt zu den ersten Tagen, an denen man unter stahlblauem Himmel schon morgens draußen sitzen kann. Wir machen es uns bequem auf einer Bank direkt vor dem Holzhaus des Abenteuerspielplatzes Am Brunnenhof. Volker Vödisch verschwindet gerade noch einmal nach drinnen: „Ich hol´ uns mal eben noch eine Auflage für die Bank und bring den Kaffee mit, dann können wir gleich loslegen!“ Der Diplom-Sozialpädagoge leitet den Spielplatz seit Juli 1991.

Inzwischen steht die Thermoskanne mit dem frischgebrühten Kaffee auf dem rustikalen Holztisch. Und Goli, so der Spitzname von Volker Vödisch, hat wirklich viel zu erzählen: „Ich bin ja nicht nur geborener Hamburger, Jahrgang 1957, sondern ich stamme auch direkt aus diesem Quartier. Als Kind hab ich hier auf der Straße gespielt, bin in die Pestalozzi-Volksschule in der Kleinen Freiheit gegangen. Damals wohnten hier im Stadtteil Arbeiter von den Werften im Hafen, auch viele Handwerker lebten in den preiswerten Wohnungen. Es gab unendlich viele Kinder, es war alles viel enger bewohnt.“ Volker Vödisch und die anderen Jungs fuhren mit dem Fahrrad durch St. Pauli. „Ich erinnere mich noch, dass wir in den 1960er Jahren alle Störtebeker sein wollten, weil der ja einen Schatz vergraben hatte und den wollten wir Kinder zu gerne finden. Am Elbhang hatten wir eine Höhle, von der nicht einmal unsere Eltern wussten, das war ganz geheim. Neben Störtebeker wollten wir auch Piraten sowie Cowboys und Indianer sein.“

Zwischendurch muss noch kurz etwas Dienstliches geklärt werden. Kollege Winni kommt zu uns und fragt Volker Vödisch, wie denn die Betreuung der erwarteten Schulklasse geregelt werden solle.

Aus der Gegenwart zurück in die 1960er Jahre. „Damals sah der Stadtteil natürlich noch ganz anders aus. Ich erinnere viele kleine Läden. Zwei ältere Damen hatten einen Laden für Obst und Gemüse. Dort gab es noch ganz leckeres Sauerkraut direkt aus dem Fass auf die Hand. Und den Eisladen um die Ecke habe ich auch

noch vor Augen. Damals war Kugeleis ganz neu, wir fanden es großartig! Und in der Bäckerei Schumann, die ja heute noch existiert, gab es nach der Schule für nur zehn Pfennige Kuchenreste in der Tüte. Meine Eltern haben sich gewundert, wieso ich manchmal keinen Appetit mehr auf das Mittagessen hatte!“

Die ersten Besucher des Tages kommen.

Beliebtes Ziel der Kinder war der Spielplatz hinter dem Hochhaus Holstenstraße/Ecke Kleine Freiheit. „Damals spielte man meist in großen Gruppen, wir waren oft so 20 bis 30 Kinder. Dann kam auch die Zeit, als die ersten Gastarbeiter nach St. Pauli kamen. Besonders gravierende Veränderungen gab es hier in den Jahren zwischen 1980 und 1990.“

Nach Studium an der Fachhochschule in Münster verschlug es Volker Vödisch samt seiner Freundin nach Dortmund, wo er für viereinhalb Jahre einen Job fand. „Dann begann mich jedoch zu stören, dass in Nordrhein-Westfalen eine starke Kontrolle zum Beispiel der Leiter von Kindergärten begann. Außerdem gab es im Ruhrgebiet keine Arbeit in meinem Bereich mehr.“ Volker Vödisch schickte sechs Bewerbungen in Richtung Hamburg. „Es kam zu fünf Bewerbungsgesprächen, anschließend hatte ich dann vier Jobs zur Auswahl, das war 1991.“

„Wir Sozialpädagogen werden ja sowieso schon relativ bescheiden bezahlt. Aber ich hab mich in Hamburg dann auch noch für den schlechtbezahltesten Job von allen entschieden – und das war der hier auf dem Abenteuerspielplatz. Aber man wird ja Sozialpädagoge aus Überzeugung und nicht, weil man reich werden will. Bisher habe ich meine Entscheidung für den Baui hier auf St. Pauli nie bereut, und das ist ja auch schon was!“

Zwischenzeitlich kamen schwere Zeiten für die Bauspielplätze, weil die Zahl der Kinder im Stadtteil in den vergangenen Jahren deutlich gesunken war. „Dieser Trend ist jetzt aber gestoppt worden, so mein Eindruck. Seit zwei Jahren haben wir wieder steigende Besucherzahlen. Familien mit Kindern ziehen wieder nach St. Pauli, das verläuft offensichtlich immer in Wellenlinien, mal kommen mehr, mal ebbt es wieder ab. Sorge macht mir im Moment, dass es doch eine Reihe von Umwandlungen zu Eigentumswohnungen gibt. Außerdem steigen die Mieten der anderen Wohnungen. Das ist sicherlich auch der Grund, weshalb wir heute wieder mehr deutsche Familien mit Kindern im Viertel haben“, so Volker Vödisch.

Der Abenteuerspielplatz wird gegenwärtig durchschnittlich von rund 80 Kindern am Tag besucht. Sozusagen die Stammkundschaft kommt aus dem direkten Umfeld. Die Altersgruppe reicht von drei Jahren bis über 21 Jahre, hauptsächlich sind die Besucherinnen und Besucher jedoch zwischen sechs und 14 Jahren alt. „Dabei ist wichtig, dass nach wie vor rund 70 Prozent der Kinder aus Haushalten mit geringem Einkommen oder aus Familien mit Transferleistungen stammen. St. Pauli ist also nach wie vor ein armer Stadtteil.“

„Einen weiteren starken Zuwachs an Besuchern auf unserem Baui haben wir durch die Kooperation mit Schulen, seit dort teilweise der Ganztagsbetrieb eingeführt wurde. Wir arbeiten seither mit den Schulen Thaden- und Louise-Schroeder-Straße zusammen. Denn den Kindern ist es ja freigestellt was sie nachmittags machen. Wir bieten seither einen pädagogischen Mittagstisch mit Hausaufgabenhilfe an. Unsere Öffnungszeiten haben wir inzwischen auch auf den Sonnabend ausgedehnt. In den Ferien bieten wir Essen für alle an, denn einige Familien können sich eine Ferienreise einfach nicht leisten und sind froh, dass wir sozusagen einspringen.“

Das Thema Armut liegt Volker Vödisch sowieso besonders am Herzen. „Manchmal wird das ja etwas peinlich verschwiegen. Aber dafür sehe ich gar keinen Grund, man muss das offen ansprechen. Ich erzähle mal ein Beispiel. Frühabends um 17.30 Uhr geben wir neuerdings die Reste des Tagesessens aus. Es kommen im Durchschnitt noch einmal 20 bis 30 Kinder, die richtig Hunger haben. Die haben teilweise den ganzen Tag über noch keine warme Mahlzeit gehabt.“

Rüdiger Dohrendorf

Bunter Baui Am Brunnenhof.

Unternehmen kommen, Unternehmen gehen. Damit Unternehmen zwar kommen, aber nicht so schnell wieder schließen, stellen wir Ihnen in der mittlerweile schon 18. Folge unserer Reihe „Neue Betriebe und Läden im Quartier“ dieses Mal zwei neue Läden vor, die in den vergangenen Monaten eröffnet haben.

TarteOrt St. Pauli – ein Bistro à la française

Fabio Haebel kommt vom Kaiserstuhl, einem Mittelgebirge in Südbaden, zwischen Freiburg und Breisach gelegen, gleich vis-à-vis vom Elsass, das auf französischer Seite des Rheins liegt. Die elsässische Küche hat Fabio daher quasi schon mit der Muttermilch zu sich genommen. Was lag da näher, als auf St. Pauli ein Bistro zu eröffnen mit allerlei Leckereien aus seiner Heimat?

Seit 2007 lebt Fabio in Hamburg, zunächst in St. Georg, ein Jahr später ist er nach St. Pauli gezogen, gleich gegenüber seines jetzigen

Bistros. Nach seiner Ausbildung als Koch und Hotelfachmann ist er des Jobs wegen in den Norden gezogen, hat bei einem großen Caterer als Projekt- und Operativer Leiter gearbeitet. Anfang des vergangenen Jahres hat er sich dann mit seiner Firma Haebelwirkung, einer kleinen Catering- & Veranstaltungsagentur selbstständig gemacht.

Doch das reichte dem gerade mal erst fünfundzwanzigjährigen Südbadener nicht. Die Hongkong-Bar in der Paul-Roosen-Straße 31 hatte zugemacht, die Fläche stand mehrere Monate leer. Nachdem er bei den ersten Telefonanrufen den Vermieter nicht erreichte, klappte es irgendwann im Januar. Man traf sich ein paar Minuten später im Laden und Fabio stellte sein Konzept vor. Nur kurze Zeit später, am 1. Februar, wurde der Mietvertrag unterschrieben. Handwerker und Freunde rückten an, um mit Fabio die Räume umzugestalten.

Am 13. März war Eröffnung seines Bistros. „Ich möchte gerne das Besondere eines Bistros bieten, so wie es in Frankreich üblich ist. In Deutschland sind die Bistros, mit Betonung auf der ersten Silbe, ja etwas in Verruf gekommen. In Frankreich sind Bistros, mit Betonung des „o“, kleine, gemütliche Lokale, in denen die Gäste ihren Wein, ein Bier oder einen Café au lait trinken und leckere Kleinigkeiten essen können“, erklärt Fabio. Zum Beispiel Tartes oder die elsässische Spezialität Tarte flambée, den klassischen Flammkuchen mit Speck und Zwiebeln oder die Variante, die ursprünglich aus dem Raum Lothringen stammt, die Quiche Lorraine. All das gibt es im TarteOrt St. Pauli. Des Weiteren werden nicht nur zum Frühstück leckere Eierspeisen angeboten: Rühr- und Spiegelei sowie Omelette mit verschiedenen Zutaten. Zum Mittag gibt es zusätzlich eine täglich wechselnde „Plat du Jour“, die zwischen 4,80 und 6,50 Euro kostet. Neben diversen französischen Café-Spezialitäten sind eine leckere Trinkschokolade aus Frankreich, hausgemachte Limonaden, Crémants aus dem Elsass und als Bier Kronenburg im Angebot. Außerdem gibt es im TarteOrt eine große Auswahl kleiner Küchenhelfer, Feinkostprodukte und schöne Geschenkideen von Pauls Küche, einem Online-Shop (pauls-kueche.de) für Fashion-Food und Delikatessen, der Geschmack und Design vereint.

Da selbst Fabio Haebel nicht alles auf einmal machen kann, hat er übrigens seinen Job als Barkeeper in der Bar Luba Luft nach einem Jahr wieder aufgegeben – und ist nun täglich in seinem Bistro à la française anzutreffen. Besuchen Sie Fabio und sein Team doch mal im TarteOrt auf St. Pauli – es lohnt sich.

Ralf Starke

TarteOrt St. Pauli
Paul-Roosen-Straße 31
Fon 0178 – 407 25 93
info@tarteort-stpauli.de
www.tarteort-stpauli.de
mo - mi 8 bis 18
do - fr 8 bis 22
sa - so 10 bis 22

Kuchnia – osteuropäische Küche made in St. Pauli

Mit Christian Voigt, Marc Tewes und Martin Mainz gibt es gleich drei Köpfe der Kuchnia. Christian Voigt ist der Inhaber, gelernter Koch, hat bis 2006 acht Jahre lang im Restaurant Abendmahl gekocht und war anschließend in der Golfclubgastronomie tätig. Marc Tewes ist Gastronom, hatte früher mehrere Läden in Bochum und hat das Konzept für die Kuchnia erstellt. Der Künstler Martin Mainz war am Konzept beteiligt und arbeitet genauso wie Christian und Marc als Koch und im Service. Aus Osteuropa kommt keiner von ihnen – aber Marcs Frau ist in Polen geboren und so hat er die polnische Küche kennengelernt. Restaurants mit polnischen Gerichten gibt es aber in Hamburg nördlich der Elbe nur sehr wenige. Doch nur auf unser Nachbarland wollen sich die drei in ihrer Kuchnia nicht beschränken – deshalb gibt es allgemein osteuropäische Speisen. Kuchnia ist übrigens Polnisch und heißt Küche, doch auch in anderen slawischen Sprachen hat das Wort diese Bedeutung.

Spezialitäten des Hauses sind daher unter anderem Borschtsch, der Gemüseeintopf aus Russland und der Ukraine, der traditionell mit Rote Bete zubereitet wird; Bigos, ein deftiger polnischer Eintopf mit Kraut, Pilzen, Wurst und Fleisch – der Inbegriff der klassisch-polnischen Küche, quasi das polnische Nationalgericht; Pierogi, polnische Maultaschen mit verschiedenen Füllungen; russische Blini, die wie Pancakes oder Crêpes zubereitet werden und mit Lachs und Sauerrahm oder Spinat und Sauerrahm gefüllt sind sowie Pelmeni, russische Teigtaschen, die mit Hackfleisch gefüllt sind. Hinzu kommen noch weitere Gerichte, Salate und eine Wochenkarte mit aktuellen Speisen. Es verwundert nicht, dass in der Kuchnia auch die Weine aus Osteuropa kommen, derzeit aus Georgien, Slowenien und Bulgarien.

Da alle drei eng mit St. Pauli verwurzelt sind, haben sie hier am nördlichen Ende der Talstraße ihren optimalen Standort gefunden. „Wir wollen nicht die St. Pauli-Touristen ansprechen, sondern Menschen, die vielleicht mal eine Zeit lang in Osteuropa gelebt haben und bei uns die dort kennengelernten Speisen wieder einmal essen möchten. Und zum Beispiel Studierende aus den östlichen Nachbarländern, die Besuch aus ihrer Heimat haben. Da wir drei aber schon lange in St. Pauli wohnen oder gewohnt haben, sind natürlich auch unsere Freunde und Nachbarn hier aus dem Viertel unsere bevorzugten Kunden“, berichten die drei Köpfe der Kuchnia. Und damit darauf nicht mehr bis zum Abend gewartet werden muss, wie in den ersten zehn Wochen, hat Kuchnia seit Anfang Mai bereits ab 12 Uhr (am Wochenende ab 15 Uhr) geöffnet. Noch ein wichtiger Hinweis: Fast alle Speisen, bei denen nahezu alles selbst hergestellt ist, sind auch in vegetarischer Variation zu erhalten.

Neben dem kulinarischen Angebot ist auch die Kunst ein wichtiger Bestandteil der Kuchnia. So fand vor kurzem ein slowenischer Abend statt, mit einer Lesung zweier Literaten aus Slowenien und einem slowenischem Drei-Gänge-Menu statt. Auch Ausstellungen werden regelmäßig durchgeführt. Aber schon allein die osteuropäischen Speisen sind Grund genug, die am 4. Februar eröffnete Kuchnia zu besuchen. Probieren Sie es aus.

Ralf Starke

Die Crew: Martin Mainz, Kochlehrling Pascal Hirning, Marc Tewes, Christian Voigt und Servicekraft Sabine Schwarz.

Kuchnia –
osteuropäische Küche und Bar
Talstraße 87
Fon 822 61 25
Fax 81 99 44 46
info@kuchnia-hamburg.de
www.kuchnia-hamburg.de
mo - fr 12 bis Ende
sa - so 15 bis Ende

Lerche 28 eröffnet

Europäischer Sozialfonds fördert Frauenwirtschaftszentrum in St. Pauli.

In den St. Pauli Quartiersnachrichten stellen wir seit über vier Jahren neue Betriebe und Läden vor. Ist Ihnen hierbei aufgefallen, dass es – außer in dieser Ausgabe – in großer Mehrzahl Frauen sind, die sich selbstständig gemacht haben? Häufig übrigens wenn die Kleinen das Kindergartenalter erreicht haben. Um es Frauen noch einfacher zu machen und um das weibliche Gründungspotenzial auszuschöpfen und zu fördern, hat seit Anfang März erstmalig in Hamburg ein Frauenwirtschaftszentrum eröffnet – und zwar in St. Pauli. Unter dem Namen «Lerche 28» sind 15 Kleinstbüros nur für Gründerinnen und Unternehmerinnen - gern mit internationaler Ausrichtung - entstanden. Das Zentrum befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Gunske Fahrzeugbau Fabrik in der Lerchenstraße gegenüber der Schilleroper.

Das Konzept «Lerche 28» sieht die Schaffung von kleinen Büroeinheiten mit kurzen Kündigungsfristen von nur vier Wochen vor. Hohe Decken, viele Fenster und Parkett sollen dabei für eine gute Arbeitsatmosphäre sorgen. Ein zentraler Fotokopierer und ein Faxgerät stehen für alle zur Verfügung. Der Besprechungsraum und eine Gemeinschaftsküche runden das Angebot ab. Auch Bürogemeinschaften sind übrigens möglich oder können vermittelt werden.

Eines der Ziele des Angebotes ist es, dass die Frauen während der maximal fünf Jahre Mietdauer ihre Marktposition in einem auf sie zugeschnittenen Umfeld festigen können. Um dies auch zu guten und attraktiven Bedingungen zu ermöglichen, entstand das Projekt in gemeinsamer Initiative der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, von Unternehmer ohne Grenzen e.V. und der steg Hamburg. Gefördert wird Lerche 28 durch den Europäischen Sozialfonds der EU. Aufgrund der Teilnahme von Unternehmer ohne Grenzen steht neben der reinen Bürofläche in der „Lerche 28“ anfangs ein mehrsprachiges Beratungsteam unterstützend zur Verfügung. Dies erleichtert den Zugang zu Informationen über die Angebote des Hamburger Existenzgründungsnetzwerks, über Sprechstunden, Netzwerktreffen und Veranstaltungen.

Wer Interesse hat, sollte bald möglichst Kontakt aufnehmen. Zum Redaktionsschluss, Mitte Mai, waren schon über die Hälfte der Büros vermietet. Infos gibt es bei Nadja Rippe (steg Hamburg), Tel. 43 13 93 59, nadja.rippe@steg-hamburg.de sowie bei Lioubov Kuchenbecker und Seyhan Safari (Unternehmer ohne Grenzen e.V.), Tel. 32 03 30 77, l.kuchenbecker@uog-ev.de, s.safari@uog-ev.de. Vor dem Hintergrund der oben genannten Feststellung über die Familiensituation der Frauen, die im Sanierungsgebiet einen neuen Laden eröffnet haben, dürfte bei der Lerche 28 übrigens auch interessant sein, dass im Vorderhaus eine Kita ihre Pforten eröffnet hat.

Ralf Starke

Jubiläum: Fünf Jahre Haus der Familie St. Pauli

2006 war es soweit – aus dem Haus der Jugend St. Pauli wurde das Haus der Familie.

Seitdem ist unser Haus für die Kinder, Jugendlichen und Familien aus St. Pauli Nord und dem Schanzenviertel zu einer bekannten Adresse im Quartier geworden. Das KleineGlück öffnet seine Türen jeden Vormittag für Eltern mit ihren Kindern im Kleinkindalter. Ab 13 Uhr werden die Räumlichkeiten im Kinderglück von den Kindern im Grundschulalter besucht. Noch bietet der Pädagogische Mittagstisch vielen Kindern ein Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und vor allem viele Freizeitangebote. Ab diesem Sommer wird sich Einiges ändern – dann bietet das Haus in Kooperation mit der Schule Thadenstraße den Kindern Kurse, Pausenbetreuung und vorher selbstverständlich ein leckeres Mittagessen an.

Was sich für die Kinder auf keinen Fall ändert: ab 16.00 Uhr darf im Kinderglück weiterhin nach Herzenslust gespielt und getobt werden. Für die älteren Schüler bietet das KIZ Unterstützung im schulischen Bereich und vor allem auf dem Weg in die berufliche Zukunft. Darüber hinaus gibt es mit Projekten im Rahmen der Familienförderung diverse Angebote und Beratung für die Eltern mit all ihren möglichen Fragen und Problemen.

Das 5jährige Bestehen unseres Hauses möchten wir am Freitag, den 27. Mai im Rahmen eines Sommerfestes feiern und laden Sie ganz herzlich dazu ein. Unser Straßenfest bietet jede Menge Angebote für Kinder und Jugendliche – vom Entenangeln, einer Wasserbaustelle, der Rollrutsche, über die Torwand bis hin zum Schiffsmanöver. Weitere Attraktion ist die 7,5 Meter hohe Kletterwand vom Spieltiger. Auf einer Bühnenfläche wird gesungen, getrommelt und getanzt. Krönender Abschluss unseres kulturellen Programms am Nachmittag ist die Vorführung der Bängditos, einem renommierten Straßentheaterensemble aus Hamburg, die mit ihrem Stück „Ente gut, alles gut“ samt Pyrotechnik, Schall und Rauch den Höhepunkt unseres Festes bilden.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: unser Kooperationspartner Jobkontor bieten Grillwürstchen und Crêpes, die Mütter des KleinenGlücks sorgen für ein reichhaltiges Kaffee- und Kuchenbuffet.

Am Abend verlagert sich unsere Feier ins Haus. Im Saal wird das Kulturprogramm von Nachwuchskünstlern aus dem Haus oder Einrichtungen aus dem Stadtteil gestaltet. Den Auftakt machen die Violinis, ein Streicherensemble der Schule Thadenstraße, gefolgt von den Breakdancern, einem Gospelchor, Sambapop, Balkanmusik und iranischer Folklore.

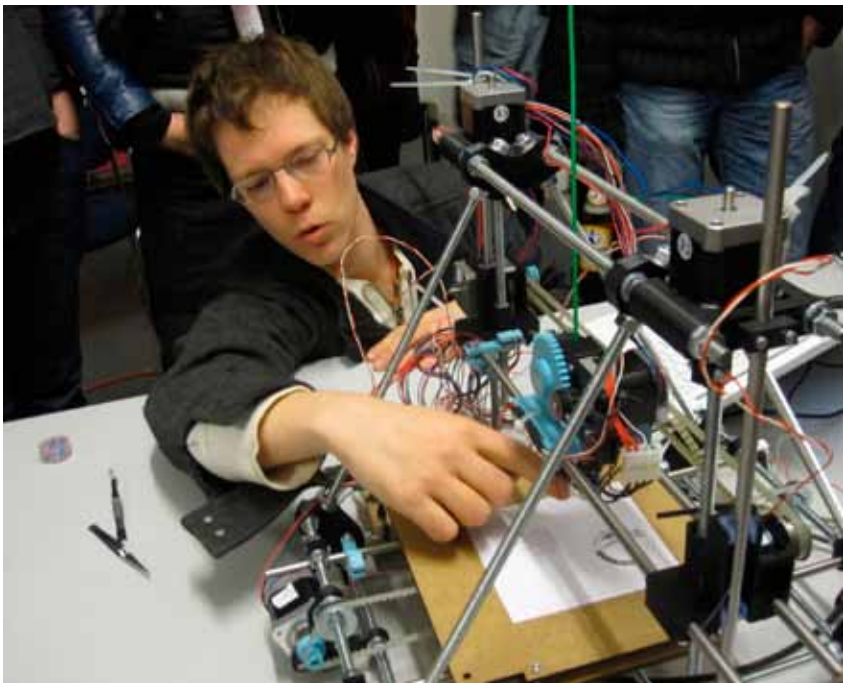
Wir freuen uns auf Sonne, viele Besucher, gute Stimmung, ein rauschendes Fest und viele weitere Jahre im Quartier.

Kinderglück

Ein Fab Lab für St. Pauli!

Selbstbestimmte Produktion für alle - mitten in der Stadt!

Das Ersatzteil für den alten Plattenspieler, selbstentworfene Gegenstände in Kleinserie, der Prototyp für die eigene Erfindung oder ein Technik-Workshop mit Jugendlichen - Fab Labs sind offene Stadtteilwerkstätten, "fabrication laboratories", in denen es darum geht, voneinander zu lernen und Ideen zu verwirklichen. Mit computergestützten Geräten wie 3D-Druckern, Lasercuttern und Fräsen will der gemeinnützige Verein in Gründung "Fabulous St. Pauli" die Produktion zurück in den Stadtteil holen.



Alexander Sylvester vom Fab Lab.

Eine Hightech-Kreativwerkstatt für alle

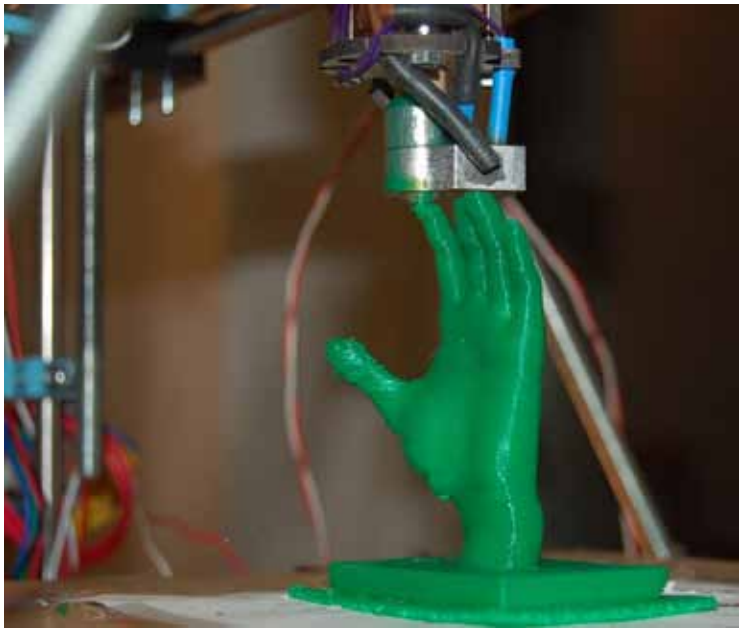
Ein Fab Lab ist eine für jeden offene Werkstatt, die über einzelne Gewerke (wie etwa Metallwerkstatt, Holzwerkstatt oder Schneiderei) hinausgeht. Möglich ist das unter anderem, weil dort computergesteuerte Maschinen (Lasercutter, CNC Fräsen, 3D-Drucker, Strick- und Nähmaschinen usw.) eingesetzt werden, mit denen vielfältige Materialien bearbeitet, Ersatzteile für die Reparatur eines Gerätes hergestellt oder Kleinserien produziert werden können. Das Fab Lab bietet einen Raum für Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, die hier gemeinsam Dinge herstellen und Wissen teilen. Da heutzutage auch Elektronik-Basteleien viel einfacher und professioneller geworden sind, entstehen auch interaktive oder elektronisch gesteuerte Gegenstände. Es geht also um eine Hightech-Eigen- und Gemeinschaftsproduktion, Ideenumsetzung, aber auch voneinander lernen und Bildung. Die Idee des Fab Labs gibt es seit ein paar Jahren. Einer der Fab Lab Gründerväter ist Neil Gershenfeld, Physikprofessor am Massachussetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge (USA). Das Fab Lab für St. Pauli ist eine Initiative des Vereins Fabulous St. Pauli und derzeit im Aufbau.

Wer wir sind

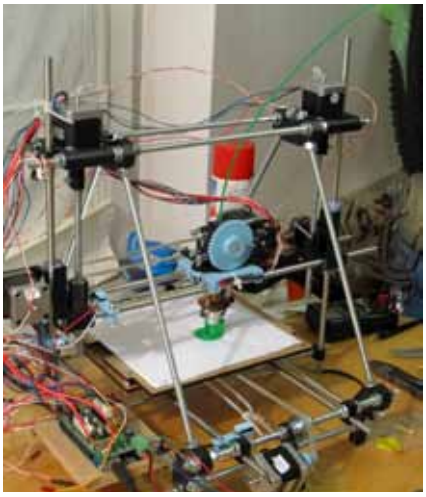
Wir sind eine Gruppe von zurzeit ca. zehn Initiatorinnen und Initiatoren, die sich seit nun fast einem Jahr regelmäßig treffen und Aktionen machen, um unsere gemeinsame Vision eines eigenen Fab Labs für St. Pauli umzusetzen. In unserer Gruppe sind Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, darunter Technikjournalismus, Physik, Soziologie, Pädagogik, Produkt- und Kommunikationsdesign, (Wirtschafts-) Informatik, Kunst und Erfindung. Uns alle verbindet die Begeisterung, technische Innovationen allen zugänglich zu machen und mit sozialen Projekten zu verbinden. Dies wollen wir ausprobieren! Und zwar auf St. Pauli, weil uns der Stadtteil mit seiner liebenswürdigen Anwohnermischung, seinen besonderen Herausforderungen und umkämpften Räumen so ans Herz gewachsen sind. Und nicht zuletzt auch, weil wir selber auf St. Pauli wohnen.

Ein Fab Lab Workshop auf dem Baui

Unser nächster Workshop findet im Mai auf dem Abenteuerspielplatz Am Brunnenhof statt, auf dem Kinder und Jugendliche ihre



eigenen Ideen mit den Maschinen von Fabulous St. Pauli verwirklichen, indem sie Gegenstände ausdrucken, filigrane Formen vom Computer ausschneiden lassen und mit gemalten Leitungen auf Papier Gebasteltes interaktiv machen. Wir sind gespannt, welche guten Ideen und Fragen dabei entstehen!
Bei der Anschaffung des Materials für den Workshop unterstützt uns der Verfügungsfonds des Sanierungsgebietes Wohlwillstraße.



Wie man uns unterstützt

Für die Zukunft ist das Fab Lab noch auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und der Verein freut sich auch über Förderer und Mitstreiter! Aktuelle Termine, an denen vorhandene Maschinen genutzt werden können, findet man auf der Webseite unter www.fablab-hamburg.org. Telefonisch sind wir zu erreichen unter 317 910 53.

Alexander Sylvester,
Fab Lab St. Pauli

Gelder für kleine Stadtteilprojekte

... stellt der Verfügungsfonds St. Pauli Wohlwillstraße auch in diesem Jahr wieder zur Verfügung. Bis Mitte Mai wurden insgesamt zehn Anträge an den Verfügungsfonds des Sanierungsbeirates Wohlwillstraße gestellt und von dessen Arbeitskreis bewilligt. Gefördert wurden ein Fotoprojekt des psychosozialen Projekts Rosenblatt & Fabeltiere der Rautenberg Gesellschaft, ein Schulzirkusprojekt des Kinderzirkuses „Die Rotznasen“, eine Probenfreizeit der Geigengruppe Violinis, eine Informationstafel zur Geschichte der Häuser Paulinenstraße 10 und 12, die zurzeit von der Genossenschaft „Ecken und Kanten“ saniert werden, ein Erzählcafé des Seniorentreffpunkts St. Pauli, das Sommerstraßenfest des Kinderglücks, das von Anwohnern und Gewerbetreibenden organisierte Wohlwillstraßenfest, ein Retrospektive-Abend des B-Movies anlässlich des Todestages des Filmregisseurs Christoph Schlingensief, eine Haarschneidemaschine für die Heilsarmee sowie eine Fab-Lab-Veranstaltung auf dem Abenteuerspielplatz Am Brunnenhof. Letzteres Projekt stellt sich hier einmal ausführlicher vor, da sich sicherlich nur wenige von Ihnen etwas unter einem „fabrication laboratory“ vorstellen können.

Rund 11.000 Euro sind für dieses Jahr noch im Topf, mit denen weitere Stadtteilprojekte unterstützt werden können. Das Geld kann für nachbarschaftliche, soziale oder auch kulturelle Projekte ausgegeben werden. Kontakt: st.pauli@steg-hamburg.de.

Ingrid Schneider

St. Pauli Museum: Statt Hein nun David

Jahrelang, wenn nicht sogar jahrzehntelang, besaß das St. Pauli Museum keine adäquaten Ausstellungsräume. Das hat sich seit Oktober letzten Jahres geändert, als das Museum seine neuen Räumlichkeiten in der Davidstraße 17 bezog und anschließend seine bisherigen Räume im Sanierungsgebiet, Hein-Hoyer-Straße 56, aufgab. Auf einer Fläche von rund 160 Quadratmetern wird die Dauer-Ausstellung „Aus Geschichten wird Geschichte“ präsentiert, ein Motto, das den Geist von St. Pauli widerspiegelt: Ein Stadtteil, welcher von seinen „Geschichten“ lebt. Basis der Ausstellung ist die umfangreiche Sammlung des Pressefotografen Günter Zint.

Seit Ende März und noch bis Ende Juni ist zudem die Sonder-Ausstellung *DOMENICA - EIN LEBEN, DAS NICHT REICHTE* zu sehen. Domenica Niehoff war schon zu Lebzeiten dem Sankt Pauli Museum eng verbunden und nach ihrem Tod ist der Nachlass Teil der Sammlung des Museums geworden. Briefe, Fotos, Erinnerungen und auch Alltagsgegenstände sind erstmals und exklusiv im Sankt Pauli Museum der Öffentlichkeit zugänglich. Ziel der Ausstellung ist es, die Geschichte des Lebens der Domenica Niehoff zu erzählen und durch die privaten Dokumente den Menschen sichtbar zu machen. Die Öffnungszeiten des Museums sind dienstags bis donnerstags von 11 bis 21 Uhr, freitags und sonnabends von 11 bis 23 Uhr und sonntags von 11 bis 20 Uhr. Die Eintrittspreise liegen pro Person bei fünf Euro, ermäßigt bei vier. Anwohner aus dem Postleitzahlengebiet 20359 zahlen nur drei Euro.

Ralf Starke

Serie St. Pauli anno dazumal

Nicht alles hat sich auf St. Pauli in den letzten 100 Jahren grundlegend verändert. Es gibt manche Ecken, die zumindest von außen fast unverändert erscheinen. Ein Beispiel dafür ist das neue historische Foto. Es stammt aus dem Jahr 1908 und zeigt einen größeren städtischen Platz, auf dem sich zahlreiche Bäumen befinden. Es dürfte nicht schwer fallen, zu erkennen, um welchen Platz es sich handelt, oder?

Das historische Foto unserer März-Ausgabe der Quartiersnachrichten war hingegen nicht so leicht einer Straße zuzuordnen. Es zeigte eine Straße in St. Pauli, wie sie früher üblich war: schöne Straßenlaternen, kaum Bäume, keine Autos, stattdessen mal eine Kutsche und im Hintergrund fährt eine Straßenbahn. Das Foto entstammt einer Postkarte aus dem Jahr 1905 und zeigt eine Idylle, wie sie heute auf St. Pauli kaum noch anzutreffen ist. Zu sehen ist die Clemens-Schultz-Straße mit Blick Richtung Paul-Roosen-Straße. Der Vergleich mit dem Foto von heute spricht für sich.

Falls Sie selbst alte Fotos aus St. Pauli besitzen, würden wir uns übrigens freuen, wenn Sie uns diese für eine Veröffentlichung zur Verfügung stellen würden. Die Fotos müssen kein ganzes Jahrhundert alt sein, wir veröffentlichen auch Fotos bis zu den 1970er oder Anfang der 1980er Jahre. Melden Sie sich gerne bei uns im Stadtteilbüro St. Pauli.

Abschließend wieder unser Tipp, falls Sie mehr Interesse an der Historie St. Paulis haben. Zum einen finden wieder verschiedene Rundgänge des St. Pauli Archivs statt, so zum Beispiel am 28. Mai und am 18. Juni jeweils um 14 Uhr zum Thema „Boomtown St. Pauli“ über den Wandel von St. Pauli-Süd „vom sozialen Brennpunkt zur Boomtown“. Treffpunkt ist vor dem Kölibri auf dem Hein-Köllisch-Platz. Am 22. Juni lautet das Thema „Von Zarenkutschen und Nobelfüllern“. Der Rundgang behandelt den Industriestandort St. Pauli-Nord: Ölmühle, Glashüttenstraße, Montblanc, Steinway und andere Stichworte werden beim Rundgang aufgegriffen. Treffpunkt ist um 17 Uhr an der U-Bahnstation Feldstraße. Die Teilnahme kostet 7 Euro, ermäßigt 4 Euro, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos über die weiteren Rundgänge gibt es unter www.st-pauli-archiv.de und direkt im Archiv in der Wohlwillstraße 28.

Ralf Starke

Das neue St. Pauli Sommer-Rätsel

Der zweite rätselhafte Sommer steht uns bevor – wieder mit tollen Gewinnen im Wert von über 600 Euro. Dieses Jahr ist die Rätselzeit schon im Juni!

Statt in den Hamburger Sommerferien, wenn viele St. Paulianer in Urlaub sind, findet das St. Pauli Sommer-Rätsel in diesem Jahr schon vorher - im Juni - statt. 30 Tage haben Sie also Zeit, um 20 spannende Fragen zu beantworten. Finden werden Sie die Fragen – wie im Vorjahr – in den Schaufenstern von 20 Unternehmen in der Mitte St. Paulis. In diesem Jahr wird das Mitmachen noch einfacher: Lösen Sie die Spieltafel entlang der Perforation aus diesen Quartiersnachrichten oder schneiden Sie sie aus und schon können Sie loslaufen. Die Fragen drehen sich dieses Mal direkt um die Läden bzw. deren Sortiment. Hinweise zu den Lösungen erhalten Sie daher entweder im Schaufenster oder spätestens im Laden.

Die aufgefüllten Spieltafeln müssen Sie bis spätestens 1. Juli wieder in einem der teilnehmenden Läden abgeben. Je mehr richtige Antworten Sie gefunden haben, desto größer ist die Chance, einen der 21 Preise zu gewinnen. Erster Hauptpreis ist ein Gutschein im Wert von 100 Euro, der auch in Teilbeträgen in den Rätsel-Läden Ihrer Wahl eingelöst werden kann. Zweiter bis 21. Preis sind Gewinne, die von den teilnehmenden Unternehmen gestiftet werden. Alle Gewinne haben einen Wert von mindestens 25 Euro, teilweise aber auch deutlich mehr. In diesem Jahr sind es: eine Jahreskarte vom B-Movie; Bücher, CDs und Schallplatten von Minigroove; ein Familien-Essen im Mini-Grill; eine Hamburg Tüte von „TT hoch 3“; ein Schmakazien-Präsentkorb; von Nancy Ward je eine Flasche Rot- bzw. Weißwein und eine Flasche Amélie; Schlüsselbrett und Schlüsselband von Dekoop; ein Buch-Paket von Strips & Stories; Frühstück für zwei Personen im TarteOrt St. Pauli inkl. je einem Glas Crémant, Eierspeisen, Kaffeespezialitäten und Croissants; vom Kunst Kiosk ein „Mach dieses Buch fertig“ von Keri Smith, einen Playmobilschlüsselanhänger sowie ein Quartett-Spiel eigener Wahl; ein Hickup Affe von fairretail; eine gut gefüllte Kiez-Tasche der Apotheke am Paulinenplatz; eine Bauchtasche von Kantasou; ein T-Shirt von Rosenblatt & Fabeltiere; Warengutscheine der Läden Feinkost Schnalke, Harr-Harr Punk-n-Roll, Wilde Erdbeeren und der Makrele-Bar;

Fortsetzung nächste Seite

Das neue St. Pauli Sommer-Rätsel

Fortsetzungvon der Vorseite

es gibt freie Auswahl bei Wildes Herz sowie Speisen und Getränke nach Wunsch im Café Meinke.

Sie sehen, hier können Sie Preise gewinnen, die es nur auf St. Pauli gibt. Noch wichtig: Die Auslosung der Gewinne erfolgt auf der Sitzung des Sanierungsbeirates am 30. August. Jeder Teilnehmer kann mit maximal einer Spielkarte gelost werden. Alle Gewinner werden anschließend schriftlich benachrichtigt.

Nutzen Sie also den Juni, besuchen Sie die Läden und mit etwas Glück können Sie einen der 21 Preise gewinnen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und einen spannenden und rätselhaften Sommer.

Ralf Starke

ADRESSEN

steg
Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 4313 930, Fax 4313 9313,
Internet www.steg-hamburg.de

Stadtteilbüro
Paul-Roosen-Straße 13,
22767 Hamburg,
Telefon 317 35 66,
Fax 317 96 491,
Gebietsbetreuung: Ingrid Schneider, Ralf Starke
E-Mail st.pauli@steg-hamburg.de

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Klosterwall 8
Städtebauliche Sanierung:
Koordinatorin Frau Winch,
Tel. 42854 - 3378
Sanierungsrechtliche Genehmigungen:
Herr Marquardt, Tel. 42854 - 4747
Fachamt Bauprüfung
Klosterwall 6, Termine nach Vereinbarung unter Tel. 42854 - 3448
Fachamt Grundsicherung u. Soziales
Klosterwall 2, Sprechzeiten:
Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 8 - 12 Uhr.
Wohnungsabteilung: Frau Gottschling, Tel. 42854 - 4550,
Wohngeld: Herr Großer,
Tel. 42854 - 4604.
Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe, Umwelt
Klosterwall 2
Wohnraumschutz:
Tel. 42854 - 4619.
Wohnungspflege:
Tel. 42854 - 4589.

Kundenzentrum des Einwohneramtes
Simon-von-Utrecht-Straße 4a,
Servicezeiten: Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 7 - 12 Uhr, Do. 8 - 17 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr.
Tel. 42854 - 7999.

Jobcenter St. Pauli
Simon-von-Utrecht-Straße 4a,
Servicezeiten: Mo., Di., Do., Fr. 8 - 12 Uhr, Do. für Berufstätige 16 - 18 Uhr.
Terminvereinbarung
unter Telefon 2485 - 1999.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Wexstraße 7
Modernisierung:
Frau Garbers, Tel. 42840-8436.

Finanzbehörde
Immobilienmanagement
Dammtorstr. 7
Tel. 42823 - 4038.